



Beschreibung des neuen Schulgebäudes.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Schulgebäude mit Direktorenwohnhaus zu Spremberg i. L. wurde vom Magistrat im März 1908 ein öffentlicher Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb wurde mit über 100 Arbeiten aus allen Teilen Deutschlands besetzt, ein Beweis, daß das Interesse der deutschen Architektenschaft in hohem Maße dafür geweckt worden war. In der Ende August 1908 getroffenen Entscheidung des Preisgerichts wurden 3 Arbeiten als gleichwertig befunden und mit je einem gleichen Preise ausgezeichnet. Unter diesen preisgekrönten Entwürfen befand sich auch der von den Unterzeichneten mit dem Motto: „Fertiges Platzbild an der Spreeseite“ zum Wettbewerb eingereichte Entwurf.

Die auf Grund dieses Erfolges mit dem Magistrat angeknüpften Verhandlungen führten zu dem Resultat, daß den Unterzeichneten im November 1908 der Auftrag zur Erbauung

Da aber der Baugrund teilweise sehr ungünstig war, konnten nur bestimmte Teile des Bauplatzes für die Bebauung in Frage kommen. Das Bestreben der Unterzeichneten ging nun dahin, trotz dieser vorhandenen Schwierigkeiten den sich aus der Lage des Bauplatzes ergebenden Forderungen gerecht zu werden und gleichzeitig ein reizvolles Straßen- und Städtebild zu schaffen. Das Schulgebäude wurde als mächtiger

des neuen Realgymnasiums mit Direktorenhaus erteilt wurde.

Im Juli 1909 wurde der erste Spatenstich getan, indem mit der Ausführung der Erd- und Betonarbeiten für die Fundamente begonnen wurde. Die Bauarbeiten wurden nun hintereinander so gefördert, daß im September 1910 die ganze Baugruppe einschließlich aller Nebenanlagen und einschließlich der inneren Einrichtung fertiggestellt ist und ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Der reizvoll gelegene Bauplatz an der Spree verlangte eine sich dem Landschaftsbilde gut einfügende malerische Anlage mit großen ruhigen Umrißlinien.



Hauptansicht (Teilaufnahme).

Erbbau an die Spreeseite und die Mittelstraße gestellt, von letzterer jedoch soweit zurückgerückt, daß hier ein kleiner freier Platz entstand, von welchem aus das im Hintergrunde bis an die Mittelstraße vorgeschobene Direktorwohnhaus voll in die Erscheinung tritt. Schulgebäude und Direktorwohnhaus sind durch einen leichten Verbindungsbau zu einer zusammenhängenden Gruppe verschmolzen. Die die ganze Gebäudegruppe umgebende massive Vorgartenmauer faßt alle Gebäudeteile noch einmal zusammen und bildet so den wirkungsvollen Rahmen für das ganze Bild. Diese beabsichtigte Wirkung wird erst voll in die Erscheinung treten, wenn im nächsten Jahre die grünen rankenden Blattpflanzen, welche die ganze Mauer überwuchern sollen, zur Entfaltung gekommen sind. Die Farbengebung der äußeren Ansichtsflächen aller Bauteile ist harmonisch zu dem Grün der Umgebung gestimmt. Der leicht gelblich getönte Putz und das graue holländische Pfannendach mit seinen Aufbauten in Kupfer klingen schön zusammen.

Dieselbe Harmonie der Farben und der Formen ist auch bei der Durchbildung des Innern erstrebt. Überall sind helle und leichtfarbige Töne gewählt, zu denen das dunkle Holzwerk und einige besonders

lauffstelle des Wassers zu berühren. Das Wasser sprudelt in bestimmter Höhe senkrecht aus den 8 Düsen hervor, man braucht nur den Mund darüber halten und das Wasser hineinsprudeln zu lassen, um zu trinken. Diese Neuerung wird gewiß bei den Eltern der Schüler die gebührende Anerkennung finden, ist doch dadurch ein Krankheitsüberträger, der Trinkbecher, welcher sonst von vielen Schülern gemeinsam benutzt und oft nicht genügend gereinigt wird, ausgeschaltet.

Das Schulgebäude enthält 12 Klassenzimmer, 1 Gesangs- und 3 Räume für den Physikunterricht, 3 Räume für den Chemieunterricht, 2 Räume für den naturgeschichtlichen (biologischen) Unterricht, einen Zeichensaal mit Nebenraum, Lehrerbibliothek, verschiedene Sammlungszimmer, Konferenzzimmer mit anschließender Kleiderablage für das Lehrerkollegium, Direktorzimmer mit Vorzimmer, Turnhalle mit Nebenräumen und Aula. Die Schüleraborte sind in einem Anbau im Hofe vereinigt und durch einen bedeckten Gang mit dem Schulgebäude verbunden. Turnhalle und Lehreraborte sind ebenfalls von diesem Gang aus zu erreichen.



Direktorwohnhaus.

durch einfache Malereien hervorgehobene Teile in schöner Wechselwirkung stehen. Einige Wandbrunnen in den Korridoren tragen außerdem zur Belebung der Raumwirkung bei. Eine bemerkenswerte künstlerische Durchbildung hat das Haupttreppenhaus durch seine ganz durchbrochene Mittelwange erfahren. Ein großer Brunnen — ein sogenannter Trink-Springbrunnen — ist im Schulkhof aufgebaut und bildet eine hervorragende Zierde desselben, gleichzeitig bietet er auch hygienisch große Vorteile, da man hier Wasser trinken kann, ohne einen Becher zu benutzen und ohne mit dem Mund die Aus-

Alle in einem den Forderungen der heutigen Zeit entsprechenden Schulhause notwendigen Anlagen, wie eine Feuerlöschrichtung, eine selbsttätige Signalanlage zum Anzeigen der Pausen, des Beginns und des Schlusses der Unterrichtsstunden sowie eine Alarmsignaleinrichtung sind vorhanden; ebenfalls Wasserleitung im ganzen Gebäude, Spülklosettanlage, Gasleitung und eine allen Ansprüchen genügende Zentralheizung in Verbindung mit einer Be- und Entlüftungsanlage. Für die Unterrichtsräume ist durchweg Warmwasserheizung vorgesehen, die Korridore, Hallen, Treppenhäuser, Eingänge, Aborte etc. sowie die Lüftungsanlage haben Niederdruckdampfheizung erhalten. Eine geräumige Schuldienervohnung ist im Untergeschoß untergebracht. Hier befinden sich noch außer einem großen Raum für den Handfertigkeitsunterricht die Räume für die Zentralheizung und die Luft- und Heizkammern für die Lüftungsanlage.

Das unbebaute Gelände des Schulbauplatzes ist zum größten Teil als Spielplatz, zum Teil als Vorgarten, Direktorgarten

Die ganze Anstalt einschließlich der inneren Einrichtung (Möbel, Beleuchtungskörper etc.) ist nach Zeichnungen und Angaben und unter Leitung der unterzeichneten Architekten ausgeführt worden und nach einheitlichen künstlerischen Gesichtspunkten durchgebildet.

Charlottenburg.

Röhler & Franz,

Architekten.



Hofansicht.

und als Schulgarten hergerichtet. Die weitgehendste künstlerische Durchbildung hat naturgemäß die Aula erfahren. Reiche Glasmalereien der Fenster, dekorative Malereien an Decken und Wänden, weitgehende Verwendung von Holz für die Architektur des Raumes und farbiger Linoleumbelag des Fußbodens bringen gemeinsam mit der eigenartigen Raumform eine schöne Raumwirkung hervor, welche durch eigenartige Beleuchtungskörper und wertvolle Ölgemälde (letztere aus reichen Stiftungen von Freunden der Anstalt) noch besonders festlich gestimmt ist.